

Lehrskizze:

Wie führte Gott das Volk Israel in die Freiheit?

I. Hinführung/Einstieg

Bildbetrachtung:

Ägyptischer Aufseher schlägt israelitischen Sklaven mit Peitsche beim Pyramidenbau

Fragen:

Was geht in den Köpfen der unterdrückten Israeliten vor?

Wie können sie ihrem Schicksal entrinnen?

Weiche Wünsche haben sie?

Zielangabe: Wie führt Gott das Volk Israel in die Freiheit?

II. Erarbeitung**Teilziel 1: Das Paschafest erinnert an den Auszug aus Ägypten**

U-Gespräch und Einfühlungsübung:

Was bedeutet es, unterdrückt zu werden, Elend und Not zu erleiden und Sklave zu sein?

AB [Exodus 12] lesen

Ergebnis: Gott gibt sich den Israeliten zu erkennen (Türen mit Blut bestreichen/Opferlamm)

Teilziel 2: Gott begleitet und führt die Israeliten

U-Gespräch und Einfühlungsübung:

Was bedeutet es, keine Orientierung zu haben, verwirrt zu sein und den Mut verlieren?

AB [Exodus 13] lesen

Ergebnis: Gott führt die Israeliten aus der Gefangenschaft (Wolken- und Feuersäule)

Teilziel 3: Gott rettet sein Volk am Schilfmeer

Unterrichtsgespräch und Einfühlungsübung:

Was bedeutet es,

Angst zu haben, bedroht und verfolgt zu werden, die Flucht ergreifen zu müssen?

AB [Exodus 14] lesen

Ergebnis: Gott rettet sein Volk am Schilfmeer

III. Gesamtzusammenfassung

Schüler fertigen Überschriften zu Exodus 12, 13 und 14 auf AB

Schüler malen zu den jeweiligen Textstellen kleine Bilder auf AB

IV. Transfer

Impuls:

Auf dem Weg zum Sinai erleiden die Israeliten: Hunger, Durst, Hitze und Einsamkeit.

Sie fragen:

Was sollen wir trinken?

Habt ihr uns in die Wüste geschickt, damit wir an Hunger sterben?

Wer sagt uns, dass wir gerettet werden?

Erarbeitung des Begriffes: ZEICHEN

Gott gibt den Menschen Zeichen.

Diese Zeichen bedeuten: Errettung, Führung, Hilfe, Schutz, Begleitung usw.

V. Vertiefung

Bedeutung erkennen:

Hunger - Brot

Durst - Wasser

Bedrohung - Rettung

Verlorenheit - Heil

VI. Ausklang

Mirjam-Lied singen:

Thema:

Wie führte Gott das Volk Israel in die Freiheit?

Lernziele:

Die Schüler sollen ...

- sich vertraut machen mit der Befreiung des Volkes Israel aus ägyptischer Gefangenschaft und ihrer Bedeutung für den jüdisch-christlichen Glauben
- erkennen, dass Gott dem Volk Israel Zeichen gibt
- sich bewusst werden, dass Israel aus der Erinnerung an die Befreiung lebt und sich auf seinem Weg von Gott begleitet weiß

Tafelbild:Wie führte Gott das Volk Israel in die Freiheit?

Unterdrückung
Not
Elend
Sklaventum



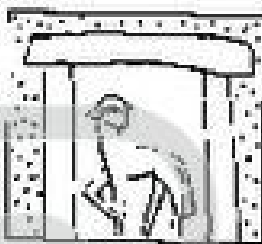
Mutlosigkeit
Orientierungs-
u. Ziellosigkeit
Verwirrung



Gefahr
Bedrohung
Verfolgung
Flucht

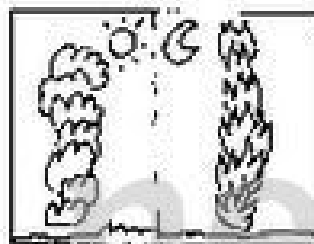


Hunger
Durst
Hitze
Einsamkeit

Zeichen

Opferlamm
Bluttüren

Pascha



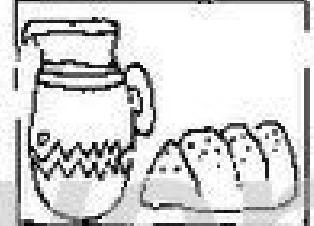
Wolken säule
Feuersäule

Führung



Rettung
Heil

Hilfe



Brot
Wasser

Schutz

Mirjam singt:
Singt dem Herrn ein Lied,
denn er ist hoch und erhaben!
Rosse und Wagen warf er ins Meer!

Thema 1: Von Gott in die Freiheit geführt

● Mit Gott auf dem Weg

Die Schüler sind mit der Erzählung von der Befreiung des Volkes Israel und ihrer Bedeutung für den jüdisch-christlichen Glauben vertraut. Anhand biblischer Texte sollen sie sich bewusst werden, dass Israel aus der Erinnerung an die Befreiung lebt und sich auf seinem Weg von Gott begleitet weiß.

- Wie führte Gott das Volk Israel in die Freiheit?
- Mit Gott auf dem Weg - Auf dem Weg zum Sinai - Von Gott geführt
- Können Menschen auf Gott vertrauen?
- Was passiert, wenn Menschen den Bund mit Gott brechen?
- Der Tanz um das goldene Kalb - Einen Bund brechen - was bedeutet das?
- Das Volk Israel erinnert sich seiner Befreiung
- Gottes Wegweisungen, um die Freiheit zu bewahren

Die Schüler sollen darauf aufmerksam werden, dass die so genannten Zehn Gebote Hilfen zur Bewahrung der von Gott geschenkten Freiheit sind, die die Würde Gottes und die Grundrechte der Menschen schützen. Indem sich die Schüler mit dem Dekalog (Zehnwort) auseinandersetzen, sollen sie eigene Zugänge zu diesen Lebensworten finden und erkennen, dass das Liebesgebot die Mitte des Dekaloges ist.

- Leben in Gemeinschaft mit Gott
- Worte der Wegweisung
- Freude über Gottes Weisungen
- Wie sind die Zehn Gebote gemeint?

Weitere Materialien:

Katholische Religion 6, Thema: Befreiung und Rettung - Grunderfahrungen des Glaubens, Seite 93 - 118, pb-Verlag Puchheim 1998

Thema 2: Dem Leben vertrauen können

● Ich bin ich

Kinder sehnen sich nach einem glücklichen und sinnvollen Leben. Sie sollen über sich selbst nachdenken, nach dem eigenen Ich fragen und sich ihrer Einmaligkeit bewusst werden. Dabei sollen sie aufmerksam werden, dass Menschen Unterschiede und Gemeinsamkeiten haben und für Gott jeder Mensch wertvoll und einzigartig ist.

- Fragen an mich selbst - Ich bin ich
- Dem Leben vertrauen können
- So möchte ich sein! (Ein Wunschbild von mir!)
- Wir sind verschieden - und haben doch vieles gemeinsam
- Einander Gutes sagen
- Eine Menge Fragezeichen - Was der liebe Gott tut
- Gott ist unser Schöpfer
- Jeder Mensch ist vor Gott einzigartig - Jeder Mensch ist vor Gott etwas wert
- Gott sieht in uns Menschen etwas "Kostbares" - Aufgerichtet werden - Ansehen bekommen
- Was mein Leben schön macht

Indem sich die Schüler bewusst werden, wie wichtig Freunde sind, sollen sie ein Gespür dafür bekommen, dass Vertrauen zu anderen Menschen, zu sich selbst und zu Gott dem Leben Halt und Zuversicht geben kann. Das soll sie ermutigen, sich anderen Menschen zuzuwenden und Vertrauen und Liebe weiterzuschicken.

- Einen "echten" Freund / eine "echte" Freundin haben - Ein Symbol für die Freundschaft
- Einander vertrauen - Auf Gott vertrauen
- David vertraut auf Gott - David dankt Gott für Rettung und Sieg
- Gott schützt und beschützt uns - Was mein Leben schön macht
- Wie können wir Gottes Liebe weitergeben?

Weitere Materialien:

Katholische Religion 5, Thema: Miteinander leben - füreinander da sein, Seite 7 - 31
pb-Verlag Puchheim 1997

Thema 3: Menschen mit anderen religiösen Überzeugungen

● Viele Menschen glauben an Gott

Kinder begegnen in ihrer Umgebung Menschen mit unterschiedlichen Lebensdeutungen und Glaubensauffassungen. Die Schüler sollen darauf aufmerksam werden, dass Menschen nach Gott fragen, Gott mit verschiedenen Namen bezeichnen und ihn in vielen Formen verehren...

● Menschen fragen nach Gott

● Wie Muslime leben, woran sie glauben

Sie lernen Grundzüge des Islam kennen und werden auf Gemeinsamkeiten zwischen Muslimen und Christen aufmerksam.

● Die fünf Säulen des islamischen Glaubens

● Miteinander in Frieden und Gemeinschaft leben

Sie sollen sich bewusst werden, wie wichtig es ist, dass sich Menschen unterschiedlicher Meinungen, Weltansichten und Religionen mit Achtung begegnen und versuchen, in Frieden miteinander zu leben.

● Muslime und Christen haben vieles gemeinsam

Weitere Materialien:

Katholische Religion 7, Thema: Muslime bei uns - einander besser verstehen, Seite 59 - 71, pb-Verlag Puchheim 1997

Unterrichtspraxis Ethik Weltreligionen, Thema: Auf der Suche nach einem höheren Wesen, Seite 5 - 16
Thema: Islam, Seite 17-46, pb-Verlag Puchheim 1998

Thema 4: Leid und Tod lösen viele Fragen aus

● Leid und Tod gehören zum Leben

Kinder reagieren in ihren Lebensbereichen sehr empfindsam auf Leid und Tod. Die Schüler sollen darauf aufmerksam werden, wie Menschen mit Leid und Vergänglichkeit leben, und sich mit ihren eigenen Fragen und Antwortversuchen auseinandersetzen.

Dabei sollen sie erkennen, dass Leid und Tod für Menschen letztlich unbegreiflich bleiben.

● Leid und Tod gehören zum Leben

● Tod ist für mich wie ... So können wir Leid und Tod leichter ertragen!

● Fragen, die kaum zu beantworten sind!

● Not und Klage vor Gott bringen ... und auf Rettung hoffen

● Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

● Geborgenheit im Schutz Gottes

● In Leid und Tod die Hoffnung auf Jesus setzen

Ausgewählte Psalmworte können die Schüler anregen, eigene Erfahrungen, Ängste und Hoffnungen auszudrücken.

Die Schüler sollen erkennen, dass das Glaubenszeugnis vom Leben Jesu, von Tod und Auferweckung für Christen der Grund ihres Glaubens und Hoffens ist. Das kann die Schüler ermutigen, auch in leidvollen Lebenssituationen auf Gottes Nähe und Beistand zu vertrauen und sich für die Botschaft von der Auferstehung zu öffnen.

● Worte der Hoffnung - Jesus trägt Leid und Kreuz im Vertrauen auf Gott

● Das Kreuz - ein Baum des Lebens

● Gott befreit uns aus ... ● Ein Kreuz der Hoffnung

● Die Auferstehung Jesu gibt uns Menschen Hoffnung und Zuversicht

● Im Vertrauen auf Jesus Leid ertragen

● Unsere Verstorbenen leben in und bei Gott

● Gibt es ein Leben nach dem Tod? - Tod - und was dann?

Weitere Materialien:

Katholische Religion 5, Thema: Menschen in Not - Begegnung kann verändern, Seite 123-146, pb-Verlag Puchheim 1997

Katholische Religion 9/10, Thema: An Grenzen stoßen - die Hoffnung nicht aufgeben, Seite 111-142, pb-

Thema 5: Christen früher und heute

● Vom Anfang der Kirche in Jerusalem

Die Schüler haben das Leben der Pfarrgemeinde kennen gelernt, sich im Unterricht aber noch nicht mit der Entstehung und der weltweiten Gemeinschaft der Kirche beschäftigt. Deshalb sollen die Schüler erfahren, dass die Jünger die frohe Botschaft im Auftrag Jesu verkünden und Jesus ihnen seine Nähe und Begleitung durch den Heiligen Geist schenkt.

- Vom Anfang der Kirche in Jerusalem
- Für die Sache Jesu Feuer und Flamme sein
- Schließen sich die Menschen Petrus und den Aposteln an?

● Christliche Gemeinden entstehen

Die Schüler sollen das Leben der ersten christlichen Gemeinden kennen lernen und darauf aufmerksam werden, wie die Botschaft des Evangeliums weitergegeben wird.

- Wie wird Paulus vom Herrn berufen?
- Wie aus Saulus Paulus wurde!
- Wie wurde die frohe Botschaft weitergegeben?

● In der weltweiten Gemeinschaft der Kirche leben

Die Schüler sollen erkennen, dass heute in aller Welt Christen den Glauben an Jesus Christus in vielfältigen Ausdrucksformen bezeugen und sich in der Weltkirche miteinander verbunden wissen. Dabei sollen die Schüler die Kirche als Gemeinschaft verstehen, die im Glauben an Jesus Christus lebt und wirkt.

- Die Verkündigung der Botschaft früher und heute
- Unsere weltweite Kirche
- In der Gemeinschaft der Kirche leben

Weitere Materialien:

Katholische Religion 5, Thema: Kirche am Ort - eine Gemeinschaft und ihre Geschichte, Seite 104-121

Katholische Religion 6, Thema: Christengemeinden entstehen - von Jerusalem in die Welt, Seite 33 - 73
pb-Verlag Puchheim 1997 und 1998

Thema 6: In Bildern und Symbolen sprechen

● Sich in Bildern ausdrücken

Die Schüler kennen bereits Bilder und Symbole aus der Bibel. Aber in der Altersstufe des "kritischen Realismus" wird die frühkindliche Bilderwelt oft als märchenhaft abgetan. Deshalb sollen die Schüler auf verschiedene Bedeutungsmöglichkeiten von alltäglichen Dingen aufmerksam werden und bildhafte Sprech- und Ausdrucksformen entdecken. Dabei können sie symbolisches Sprechen verstehen lernen und ein Gespür für religiöse Sprache entwickeln.

- In Bildern sprechen - Was bedeuten diese Symbole?
- Symbolbilder finden für Vertrauen, Hoffnung, Liebe, Angst
- Symbolbilder finden für Berg, Wasser, Baum, Labyrinth

● Biblische Bilder bewegen Menschen

Die Schüler sollen auf biblische Bilder des Vertrauens und der Hoffnung aufmerksam werden, sich in ihnen wiederfinden können und eigene Symbole entwickeln.

- Bilder des Vertrauens und der Hoffnung - Jesus spricht in Bildern vom Reich Gottes
- Biblische Bilder bewegen uns Menschen (Beispiel Turmbau zu Babel)
- Der Sturm auf dem See - ein biblisches Bild für ... ?
- Die Speisung der Fünftausend - ein biblisches Bild für ... ?
- Vom guten Hirten geschützt werden
- Biblische Bilder drücken Lebens- und Glaubenserfahrungen aus

Weitere Materialien:

Katholische Religion 6, Thema: Symbole und Sakramente, Seite 127 - 141, pb-Verlag Puchheim 1998

Thema 7: Christen leben in verschiedenen Konfessionen

- Christen anderer Bekenntnisse kennen lernen
- Einander besser verstehen
- Miteinander leben und glauben

Kinder erleben in Schule, Freundeskreis und Familie, dass Christen zu verschiedenen Bekenntnissen gehören.

Die Schüler sollen auf unterschiedliche christliche Kirchen und Gemeinschaften in ihrem Lebensumfeld aufmerksam werden und Einblicke in Ausdrucksformen evangelischen Glaubenslebens gewinnen. Dabei sollen sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und Zugänge zum christlichen Glauben in seinen konfessionellen Ausprägungen finden.

Das Miteinander der Christen soll die Schüler darin bestärken, sich für Formen gemeinsamen christlichen Lebens und Glaubens zu öffnen.

- Was bedeutet römisch-katholisch, evangelisch, orthodox?
- Was ist eine Ikone?
- Martin Luther und seine Bedeutung für den evangelischen Glauben
- Was uns Christen eint: das Glaubensbekenntnis
- Was uns Christen eint: Gottesdienst feiern
- Gemeinsam an Jesus Christus glauben
- Als Christ in der Welt leben
- Christ sein - von der Taufe bis zum Tod

Weitere Hinweise:

Katholische Religion 7, Thema: Ein Gott und Herr - verschiedene Konfessionen, Seite 133 - 143, pb-Verlag Puchheim 1997

Zeichnungen, Grafiken, Fotos:

pb-Archiv, Eric Thomas/Amy Burch, Samuel Bak
ideen-Archiv, creative collection, deike-press, Adveniat, Steyler Mission,
Sabrina Grünauer, Karl-Hans Grünauer

Lay out, Konzept:

Karl H. Grünauer

RELIGION	Name:	Klasse:	Datum:	Nr.
----------	-------	---------	--------	-----

Wie führte Gott das Volk Israel in die Freiheit?

Exodus 12:

Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus ...

Gegen Abend soll die ganze versammelte Gemeinde Israel die Lämmer schlachten ...

Das Blut an den Häusern, in denen ihr (in Ägypten) wohnt, soll ein Zeichen zu eurem Schutz sein. Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen, und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen ...

Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen. Feiert ihn als Fest zur Ehre des Herrn! Für die kommenden Generationen macht euch diese Feier zur festen Regel! Sieben Tage lang sollt ihr ungesäuertes Brot essen.

Am ersten Tag sollt ihr eine heilige Versammlung einberufen und ebenso eine heilige Versammlung am siebten Tag. An diesen beiden Tagen darf man keinerlei Arbeit tun!

Exodus 13:

Geordnet zogen die Israeliten aus Ägypten hinaus ... sie brachen von Sukkot auf und schlugen ihr Lager in Etam am Rande der Wüste auf. Der Herr zog vor ihnen her, bei Tag in einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu zeigen, bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. So konnten sie Tag und Nacht unterwegs sein.

Exodus 14:

Die Ägypter jagten mit allen Pferden und Streitwagen des Pharao, mit seiner Reiterei und seiner Streitmacht hinter ihnen her und holten sie ein, als sie gerade am Meer lagerten ...

Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand ...

Das Wasser kehrte zurück und bedeckte Wagen und Reiter, die ganze Streitmacht des Pharao, die den Israeliten ins Meer nachgezogen war. Nicht ein einziger von ihnen blieb übrig.

Arbeitsaufgaben: ✎ 🖍️ 🖼️ 📄

🔴 Findet jeweils eine Überschrift und tragt sie in die Leerzeile ein!

🔴 Malt zu den Textstellen aus dem Alten Testament jeweils ein kleines Bild!



--	--	--

🔴 Kreuzt die richtigen Aussagen an!

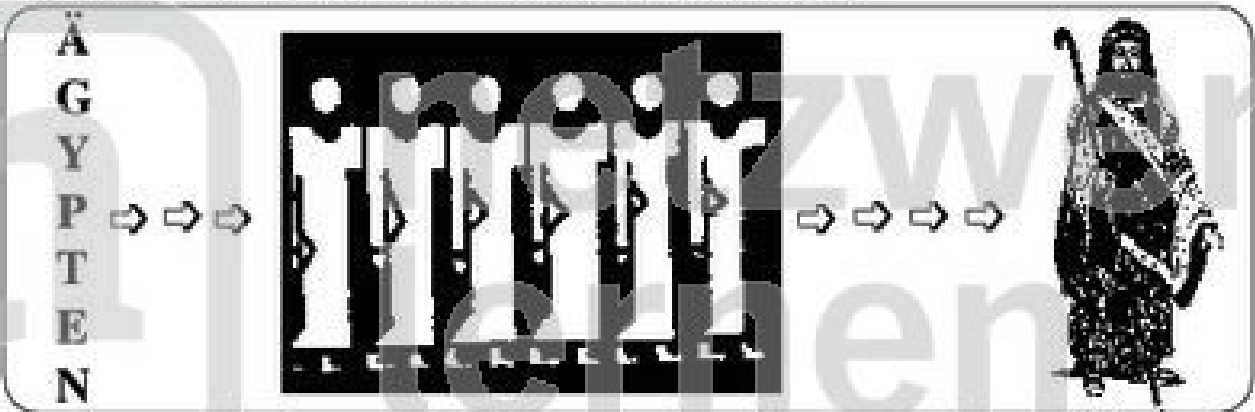
- Die Israeliten werden in Ägypten unterdrückt.
- Bei der Feier des Paschafestes erinnern sich die Juden an die Befreiung aus Ägypten.
- Bei der Feier des Paschafestes erinnern sich die Juden an die Tempelweihe in Jerusalem.
- Das Volk Israel weiß, dass Gott es auf seinem Weg ins Gelobte Land begleitet.
- Das Volk Israel weiß, dass Gott es auf seinem Weg ins

RELIGION	Name:	Klasse:	Datum:	Nr.
----------	-------	---------	--------	-----

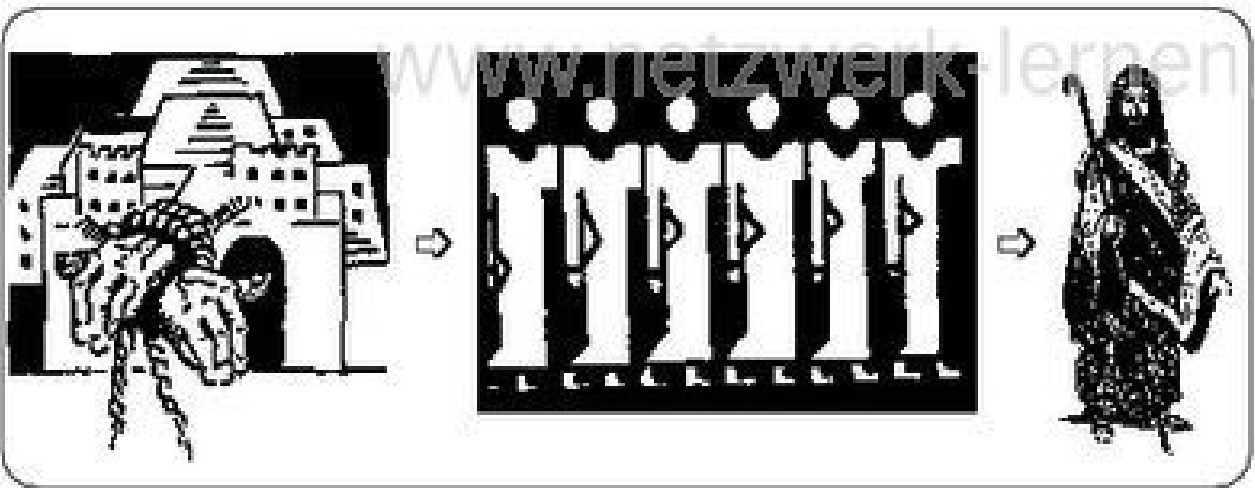
Lösung: Wie führte Gott das Volk Israel in die Freiheit?

Folienbilder und Arbeitsaufgaben: ♣ ☺ ♣ ♣

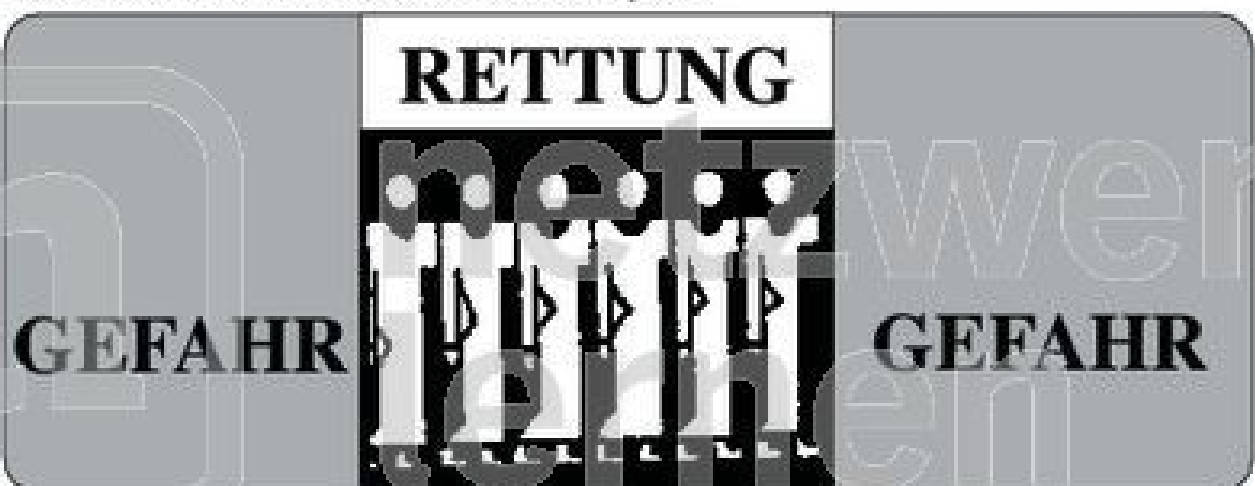
Exodus 12: *Das Paschafest erinnert an den Auszug aus Ägypten*



Exodus 13: *Gott führt Mose und das Volk Israel aus der Gefangenschaft*



Exodus 14: *Gott rettet das Volk Israel am Schilfmeer*



- ☑ Kreuzt die richtigen Aussagen an!
- Die Israeliten werden in Ägypten unterdrückt.
- Bei der Feier des Paschafestes erinnern sich die Juden an die Befreiung aus Ägypten.
- Bei der Feier des Paschafestes erinnern sich die Juden an die Tempelweihe in Jerusalem.
- Das Volk Israel weiß, dass Gott es auf seinem Weg ins Gelobte Land begleitet.
- Das Volk Israel weiß, dass Gott es auf seinem Weg nach...

RELIGION

Name:

Klasse:

Datum:

Nr.

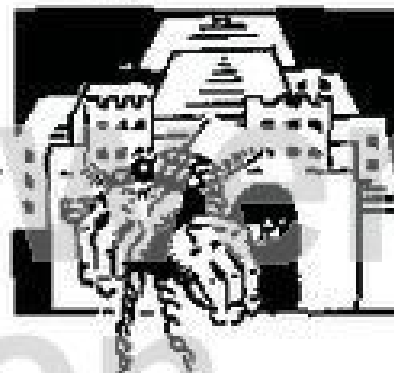
Mit Gott auf dem Weg

Die Prophetin Mirjam, die Schwester Aarons, schaut zurück.



☛ *Kreuze an, was sie sieht!*

- Das Volk Israel wurde in Ägypten unterdrückt.
- Das Volk Israel genoss in Ägypten alle Freiheiten.
- Gott führte das Volk Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft.
- Gott beließ das Volk Israel in der ägyptischen Gefangenschaft.
- Gott rettete das Volk Israel am Schilfmeer.
- Gott ließ das Volk Israel am Schilfmeer im Stich.



Über die Prophetin Mirjam steht im Alten Testament Folgendes:

Sie nahm die Pauke in die Hand, und alle Frauen zogen mit Paukenschlag und Tanz hinter ihr her. Sie sang ihnen vor:

*Singt dem Herrn ein Lied,
denn er ist hoch und erhaben!
Rosse und Wagen warf er ins Meer.*

☛ *Malt zwei Bilder! Das eine Bild soll die in Ägypten unterdrückten Israeliten zeigen, im zweiten Bild könnt ihr die Prophetin Mirjam zeichnen, wie sie den Frauen voranschreitet.*

--	--

☛ *Welche Eigenschaften kennzeichnen Mirjam?*

- Kleinmut Tapferkeit Feigheit Zögerlichkeit Entschlossenheit
- Mut Unentschlossenheit Ausdauer



RELIGION Name:

Klasse:

Datum:

Nr.

Lösung: Mit Gott auf dem Weg

Die Prophetin Mirjam, die Schwester Moses und Aarons, schaut zurück. ♪ ☺ ♪ ♪

☉ *Kreuze an, was sie sieht!*

- Das Volk Israel wurde in Ägypten unterdrückt.
- Das Volk Israel genoss in Ägypten alle Freiheiten.
- Gott führte das Volk Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft.
- Gott beließ das Volk Israel in der ägyptischen Gefangenschaft.
- Gott rettete das Volk Israel am Schilfmeer.
- Gott ließ das Volk Israel am Schilfmeer im Stich.



Folienbild: Das Volk Israel wird in Ägypten unterdrückt



☉ *Welche Eigenschaften kennzeichnen Mirjam?*

- Kleinmut ● Tapferkeit ○ Feigheit ○ Zögerlichkeit ● Entschlossenheit
- Mut ○ Unentschlossenheit ● Ausdauer